



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens**

**Chalemot, Claude**

**Cölln**

Sexto Idus Decembris. Der VIII. Tag im Christmonath.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37177**

## SEXTO IDUS DECEMBRIS.

## Der VIII. Tag im Christmonath.

**D**ie Unbefleckte Empfängnuß der seligsten Jungfrauen / in dem unfruchtbarharen Leib der seligen Anna geschehen. Welches Fest hinfürter in dem gangen Orden / mit einer Octav hochzeitlich / gleich dem Fest ihrer Geburth / und zwar nach sagung Clementis dieses Nahmens des neunten / Römischen Pabstis / das zu Cisterz im Jahr Tausent sechs hundert zwen und siebenzig gehaltene General Capitul zubegehen / erkand und verordnet. Dieser Empfängnuß Gedächtnuß dan und Fest / ist dem seligen Petro, München zu Weiler / von der seligen Jungfrau / ehe dan dasselbe / in der Abendländischen Kirche / und dem Orden begangen würde / anbefohlen worden. Darnach aber ist in Hispania. zum Rhum so großer jährlicher Hochzeit / ein neuer Orden auß Cistercienser Jungfrauen; von Beatrice vom Wald / des Cistercienser Ordens Clostersfrauen / zu Ehren dieser allerreinsten Empfängnuß im Jahr des Herren / Tausent vier Hundert neun und achtzig angefangen worden.

Chronich  
Villarij  
lib. 20.

Acta Ca-  
pit. 5. 207

In Franckreich den Thälern Cernaij, die Beysetzung des seligen Abbtis Theobaldi; welcher auß edlen Eltern / Bucardo Momorenciano dem Vatter / und Matilde der Mutter auß dem Courtenser Geschlecht / in der Pariser Gegend / bey dem Dorff von Marliaco, nicht fern von dem Dorff des heiligen Germani in Laya, gebohren / hat seine Jugend im Krieg zugebracht. Und als derselbe einmahls nach Paris, zu dem Fechtplatz / wegen Kriegs übung / eylete / und die Glocken zur Mess hörte / hat er alsobald dem Mess Ampt / das zu Ehren der heiligen Jungfrauen ( gegen welche er andächtig war ) gehalten wurde / ja wohl auch darzu dem folgenden andern / und dritten / beygewohnt. Innerhalb welcher Zeit / er von den Spießgesellen abwesend / under andern / in dem Kampffplatz / nicht ohne Verwunderung der Mitgesellen / kämpff und siegend gesehen worden. Welches als nachmahl Theobaldus, von den Hausgenossen erfahren / ist er durch so großes Wunderwerck bewegt und gerührt in die Kirchen gangen / allwo er zur Dancksagung so großer Gutthat / ein Gelübd das Geistlich Kleid anzunehmen / gethan / und auß dieser Ursach / unwissend der Eltern / hat er in das Closter / von den Thälern Cernaij, nicht fern von Marliaco geeylet / und nach vielem bitten und anhalten / zum Neuling angenommen / hat seine Diener und Hausgenossen zurück geschickt. In seinem heiligen Gürnehmen aber / durch das Verwehrungs-jahr verharrend / hat er die hochzeitliche Gelübd gethan / und in kurzer Zeit / mit so großer Heiligkeit geleuchtet / daß er wenige Jahr von der Profession, erstlich zum Prior, darnach aber zum Abbt verordnet worden. In welcher Würdigkeit dan / er Zeichen wunderbahrer Gottesforcht und Demuth von sich gegeben. Dan die Regul hielt er

Vita ejus  
MS. &  
jam typis  
mandata.

te er zum fleißigsten / und mit großer Inbrünstigkeit des Gemüths dienete er der Mutter Gottes. Die allerheiligste Geheimnuß der heiligen Dreyfaltigkeit und Hochwürdigsten Sacraments des Altars verehrete er; in allem auch demüthig / zündete er die Ampeln in der Kirchen und Schloff hauff an / schüttete Oehl in dieselbe / und machte sie zurecht; der Brüder Schue sauberte er / zuweilen dienete er auch den Steinmessen vor des Hauff Gebäu. Auf der Ursach hat er die im General Capitul zu Cisterch / wegen allzuvieler niederträchtigkeit der Abbtlichen Würden klagende andere Vätter / mit wenig Worten stillzuschweigen gezwungen. Ein Liebhaber der Einsid ginge ungern auß dem Closter / und wegen Nothdurfft außgangen / lehrete alsobald widerumb. und damit er nicht mehr / durch die äußerliche ding / von dem innerlichem Leben hinweggeruffen würde / hielt gemeinlich im Gebett an / ging in ein besondere Cellen / und so viel ihm vermöglich / ist er allda einsamb verblieben / lebte von Wasser und Brod allein / und also mit Fasten und abgetödttem Leib schwunge er desto fertiger das Gemüth zu Gott. Die Closterfrauen der seligen Maria vom Schatz ampts wegen besuchend / und erwies er in geistlichen Übungen. Was mehr ist / da er ganz innerlich worden / ist also dem geistlichen Leben zugehan verblieben / daß alles was er äußerlich sah / ihnen zur innerlichen versamlung bewegte. Ja wol / als er einsmahls den heiligen Ludwig / König in Franckreich / wegen des Closters Geschäften / besuchte / haben weder die Gesäng der Harffenschläger / noch des Königlichen Hoff Ergötlichkeiten vermög sein Gemüth von Aufmerksamheit auff Gott abzuruffen. Mit einem heiligen End aber verschieden / hat er nachmahls mit immerwährenden Wunderwercken geleuchtet ; und ist seine Begräbnuß von den Fremden / also ehmsig und in großer mänge besucht worden / daß nach vierzehen Jahren von seinem absterben der Leib auß der Erden gegraben / und auß dem Capitul. in die Capell des Kranken-hauses / und endlich in die Kirch erhaben worden / allwo noch jetzt seine Gebein / mit ehrsamem Kirchlichem Ampt zu diesen Zeiten verehrt / in dem täglich viele Ampter der heiligen Mess / und seiner Anrufung gehalten werden. Es ist auch bisweilen zu des heiligen Manns Begräbnuß Margaretha Königin in Franckreich / und des heiligen Ludwigs Ehegemahl / mit dem Sohn Philippo dem König / nicht ohne besondere bewüchlichkeit der Andacht kommen.

Bei den Niederländern / in dem Closter Gilden-thall / die Besetzung seeliger Gedächtnuß / Constantini, des heiligen Vatters Bernardi Lehrjüngers / Münchs und Sängers zu Drey-brunn; welcher in Niederland gesand / und nach vertriebenen Canonicken / und Benedictinern / auß Gilden-thall / den nach folgenden Cistercienser daselbst vorgeseht worden: allwo er mit so großer Tugend geleuchtet / daß er den Fürsten lieb / Gott lieber / und den Seinigen am allerliebsten gewesen. Nach deme er aber das Hauff / mit vielen Reliquien der Heiligen / welche er von dem Bischoff empfangen / gezieret / und die Mönch mit der Closter zucht unterwiesen / ist derselbe voller guten Werck / im Jahr des Heils / Tausent hundert vierzig / auß diesen gegenwärtigen Tag gestorben. In

Monumē  
ta domus  
Miræus in  
chronic.  
Ordinis.  
ad annum  
1232.

In Portugall, die selige Joanna Abbatissin des heiligen Benedicti von der Burg/ welche mit Gottes Eysser gesündet/ etliche Kriegs männer/ ihrer Lastertthaten halben/ gestrafft/ ist von denselben/ wegen des Glaubens/ und Beschützung der Keuschheit/ mit dem Schwert geschlagen/ ein Martyrin umbkommen / auff das Jahr Tausent drey hundert drey und achtzig. Verstorben aber/ hat sie ihre undergebene Closterfrauen/ durch groß Wunderwerck/ vom Wüten der Kriegsmänner verhütet; ist dem menologio auff diesen Tag angeschrieben.

Bernard.  
Britto in  
chronic.  
tom. 1. lib.  
5. cap. 32.  
Monu-  
menta do-  
mus.

## QUINTO IDUS DECEMBRIS.

Der IX. Tag im Christmonath.

In Hispania, die Gedächtnuß des Ehrwürdigen Vatters Laurentij Gonzales, welcher nach deme er/ der heiligen Reformation. Kleyd / zu Gu-ten-thall angenommen/ daselbst nachmahls Abbt worden: allwo er mit so großen Wercken der Heiligkeit geleuchtet / daß er billig als ein heiliger geacht worden. Und als er den Geist aufgab / mit gebogenen Knien/ und gegen den Himmel erhabenen Augen und Händen/ hat er mit freudigem Angesicht bezeugt/ daß er jetzt die Glori Gottes vor- und ansehe; und verdienet in einem Augenblick in dieselbe einzugehen.

Henric.  
in suo me-  
nolog. hac  
die & in  
Fasciculo  
lib. 2. dist  
34. cap. 1.

## QUARTO IDUS DECEMBRIS.

Der X. Tag im Christmonath.

In Hispania und dem Closter Caraceto, der selige Abbt Florentius, von wegen fürnehmen Tituln der Heiligkeit berühmt: welcher auß einem Benedictiner Mönch/ ein Cistercienser worden/ hat sein Closter zu siren-gerer obleranz gebracht: und ist die Gedächtnuß seiner Gottesforcht bey den Nachkommeling berühmt / und wird bis auff den heutigen Tag/ mit großer Ehr begangen/ dem Ordens Calender auff gleichen Tag angeschrieben.

Barnabas  
deMontal  
lib. 2. c. 39  
Edmund,  
à Cruce  
in catalog  
SS. ordin.

Bei den Armoricher zu Rhedon, stirbt der selige Herebertus Rhedonen-fer Bischoff/ welcher zu den ersten Ordens Zeiten gottsförchtig zu Clara vall auf-erzogen/ ist zu Claren-berg/ in Cenomania, Abbt verordnet/ und darnach wegen vortrefflichen Verdiensten/ zum Rhedonenfer Bistumb / im Jahr des Heren/ Tausent hundert vier und achtzig/ im Heumonath erwehlt worden. Endlich ist er nach gottsförtiger Regierung/ im Jahr des Heyls/ Tausent hundert acht und neunzig gestorben / und im Chor seiner Haupt-Kirch / allwo er mit Wunder-wercken/ wie man sagt/ geleuchtet/ begraben worden.

Chartæ  
Clarim-  
tis.